

© Neue Zürcher Zeitung; 19.02.2011;



Ausgaben-Nr. 42; Seite 25

Zürcher Kultur (ku)

## Designerkrimi

«Bristen», ein Kriminalroman des Zürcher Autors Helmut Maier

(sru)

Urs Steiner · Was interessiert einen Mann von Welt im Alter zwischen 50 und 60 Jahren? Schöne Kunst, schöne Autos und schöne – klar. Der in Zürich lebende, 56-jährige Jurist Helmut Maier hat einen Kriminalroman verfasst, der wohl am ehesten urbane Männer seiner Generation ansprechen dürfte.

Das Milieu ist die Welt der Kunst und der teuren Cafés in Zürich, das Auto natürlich ein Citroën DS, die Protagonisten sind zwei Galeristen und Kunstfahnder, die mehr den Rücken hinterherrennen als einem Bombenattentat, zu dessen Aufklärung sie eigentlich aufgeboten wären. Die Geschichte muss einige Haken schlagen, um all die cool formulierten Exkurse des Autors zwischen zwei Buchdeckel zu bringen.

Finn und Kant, die beiden Amateurfahnder, erhalten unter absurden Umständen von Malu den Auftrag, einem Bombenleger auf die Schliche zu kommen. Malu wiederum ist mit Arpagaus verstrickt, einer ambivalenten Figur: Einst in einen (dramatisch geschilderten) Todesfall involviert, lässt sich der spätere Professor von seiner Studentin Malu zuerst verführen und dann abservieren. Was, gepaart mit einem monströsen Ego und einer dubiosen Vergangenheit des Professors, natürlich ein Motiv ergibt, mittels eines Bombenattentats die inzwischen bei der Bundesanwaltschaft gelandete Ex-Geliebte aus der Reserve zu locken. Oder war vielleicht doch alles ganz anders?

Helmut Maiers Krimi brilliert nicht durch Stringenz, aber das Design des Milieus ist dem Autor auf elegante Weise gelungen. Wenn am Bristen das Dynamit explodiert und am Predigerplatz in Zeitlupe die Pistolenkugel den Lauf verlässt, dann ist der Autor in seinem Element – und der Leser versöhnt.

**Helmut Maier: Bristen. Kriminalroman. Nydegg-Verlag, Bern 2010. 394 S., Fr. 39.90.**